

InvestNews

Nr. 07/2017

Juli 2017

Sorgen um eine Abschwächung der Konjunktur sowie anhaltende Unsicherheiten im amerikanischen Politikbetrieb haben die Aktienmärkte im Juni vor allem in Europa belastet. Dies hat dazu geführt, dass die zuvor angehäuften Quartalsgewinne im abgelaufenen Monat zum größten Teil wieder dahinschmolzen. Auch Stellungnahmen des EZB Präsidenten Mario Draghi haben das ihrige zu der allgemein eher vorsichtigen Haltung der Investoren beigetragen. Auf der Sitzung zum Monatsanfang verzichtete der oberste Währungshüter erstmals seit Monaten auf einen Hinweis, dass die Zentralbank die Zinsen weiter senken könnte. Wenngleich dieser Umstand noch für wenig Bewegung am Markt sorgte, kam diese spätestens nach der Feststellung, dass die konjunkturelle Erholung im Euroraum deutlich voranschreite, auf: die Marktteilnehmer interpretierten dies als Hinweis auf einen möglicherweise bevorstehenden Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik.

Andere Ereignisse, vor allem aus dem politischen Lager, sorgten dagegen kaum für Bewegung: weder die französischen Parlamentswahlen, die das Macron-Lager deutlich für sich entscheiden konnte, noch die britische Unterhauswahl, bei der die konservative Partei von Premierministerin May überraschend die absolute Mehrheit verlor, hatten nennenswerten Einfluss auf die Entwicklung an den Finanzmärkten.

In Italien, wo die Regierung zusammen mit den Banken des Landes für die Rettung der beiden stark in Bedrängnis geratenen Volksbanken im Veneto sorgte, hielt sich die Börse gegenüber anderen europäischen Handelsplätzen wacker. Der Leitindex FTSE Mib gab über den Monat zwar 0,7% nach, präsentierte sich damit aber deutlich robuster als etwa sein deutsches Pendant. Der Dax notierte zum Monatsende 2,3% unter dem Schlussniveau des Vormonates. Noch deutlicher gaben der spanische IBEX 35 und der Leitindex der Eurozone, der Eurostoxx 30, mit jeweils -3,2% nach.

Die Börsen in den USA haben im Juni erneut leichte Kursgewinne verzeichnet und damit die Europäer hinter sich gelassen. Der Leitindex Dow Jones stieg um 1,6 Prozent, der marktbreite S&P 500 verbesserte sich um 0,5 Prozent. Die Kurse wurden unter anderem von Unternehmensnachrichten und volkswirtschaftlichen Daten angetrieben. Stimmungsindikatoren fielen besser aus als allgemein erwartet worden war und kompensierten damit die Auswirkung anderer, unter den Erwartungen gebliebenen Konjunkturindikatoren, beispielsweise jener für langlebige Wirtschaftsgüter. Kaum Impulse kamen aus den Bereichen Geld- und Fiskalpolitik. Die Leitzinserhöhung der US-Notenbank Fed war weitgehend erwartet worden und hinterließ folglich kaum Spuren im Kursbild.

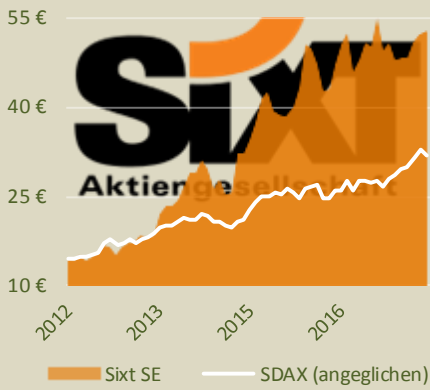
| | Entwicklung zum 30.06.2017 | 1 Monat | 1 Jahr |
|---------------------|--|--|----------|
| FTSE MIB | 20.584,23 30.06.2016 16.198 52W Tief 15.293 52W Hoch 21.646 Volatilität 18,49 | -0,7% ↓ | +27,1% ↑ |
| DAX | 12.325,12 30.06.2016 9.680 52W Tief 9.304 52W Hoch 12.833 Volatilität 12,61 | -2,3% ↓ | +27,3% ↑ |
| DOW JONES | 21.349,63 30.06.2016 17.930 52W Tief 17.712 52W Hoch 21.464 Volatilität 8,11 | +1,6% ↑ | +19,1% ↑ |
| EUROSTOXX 50 | 3.441,88 30.06.2016 2.865 52W Tief 2.743 52W Hoch 3.647 Volatilität 12,33 | -3,2% ↓ | +20,1% ↑ |
| EUR/USD | 1 Jahr +2,9% ↑ Volatilität 7,5 | Entwicklung - Jun 2017 1,16 1,13 1,10 | +1,6% ↑ |
| PLATIN | 1 Jahr -9,6% ↓ Volatilität 18,8 | Entwicklung - Jun 2017 979,76 944,27 908,77 | -2,5% ↓ |
| SILBER | 1 Jahr -11,1% ↓ Volatilität 20,9 | Entwicklung - Jun 2017 in USD 18,07 17,02 15,97 | -4,0% ↓ |
| GOLD | 1 Jahr -6,1% ↓ Volatilität 11,6 | Entwicklung - Jun 2017 in USD 1320,28 1262,32 1204,36 | -2,2% ↓ |

Sixt SE

| | |
|------------|----------------------|
| Sitz | Pullach, Deutschland |
| Rechtsform | Societas Europaea |
| Branche | Mobilität |

Chart

Sixt vs. SDAX



| | |
|-------------------|--------------|
| ISIN (Stammaktie) | DE0007231326 |
| Aktienindex | SDAX |
| Streubesitz | 35,4% |

Unternehmensdaten und Fakten

| | |
|------------------------|--------------|
| Umsatz 2016 | 2,4 Mrd. EUR |
| Umsatzwachstum | 10,7% |
| EBIT-Marge | 10,4% |
| ROE | 14,5% |
| Gewinn | 157 Mio. EUR |
| Eigenkapitalquote | 29,6% |
| Nächste Berichtslegung | 17.08.2017 |

| | |
|----------------------|--------------|
| Beschäftigte | Ca. 5.120 |
| Marktkapitalisierung | 2,3 Mrd. EUR |

Kennzahlen

| | 2016 | 2017e | 2018e |
|-------------------|------|-------|-------|
| KGV | 17,0 | 16,5 | 15,1 |
| Gewinn / Aktie | 3,0 | 3,2 | 3,5 |
| Dividendenrendite | 2,9 | 3,2 | 3,4 |

Mehr Finanzinformationen



Die Sixt SE ist ein Mobilitätsdienstleister mit Sitz in Deutschland. Bekannt ist das Unternehmen vor allem für seinen Mietwagenservice. Sixt SE ist die Holdinggesellschaft der Sixt Gruppe und vereint unter diesem Dach den Geschäftsbereich Autovermietung als Kerngeschäft, sowie weitere Dienstleistungen wie Leasing, Autokauf und sonstige Tätigkeiten im Bereich Mobilität. Das Unternehmen ist in den meisten Ländern Westeuropas über eigene Tochtergesellschaften tätig. Insbesondere in Deutschland und Österreich zählt der Mietwagendienst zu den Marktführern. In ausgewählten Ländern außerhalb Europas ist Sixt mit spezifischen Dienstleistungen tätig, darunter ein Limousinen-Service sowie das Firmenkundengeschäft in den USA. Bekanntheit erlangte das Unternehmen in der Vergangenheit immer wieder durch ausgefallene und oftmals provokante Werbemaßnahmen, unter anderem auch unter Verwendung von Namen und Bildern bekannter Persönlichkeiten, deren Einverständnis für derartige Maßnahmen allerdings nicht gegeben war.

Die Geschichte des Mietwagenunternehmens beginnt im Jahr 1912. Damals kauft Martin Sixt drei Autos und vermietet sie in München an gut betuchte Kundschaft. Daneben arbeitete er mit Touristenzentralen zusammen, um seine Wagen ebenfalls an Touristen aus aller Welt zu vermieten, welche damit vornehmlich auf das bayerische Land fuhren. Nach nur kurzer Tätigkeit wurde die Flotte des Unternehmens während des ersten Weltkrieges zwangskonfisziert. An dessen Ende nahm der Unternehmer das Geschäft wieder auf, hatte allerdings wiederum Pech - auch während des zweiten Weltkrieges ereilte ihn dasselbe Schicksal. Damit musste das Unternehmen nach Ende des Krieges wiederum von null beginnen. Zunächst vermietete Sixt Senior die Wagen an die amerikanische Besatzungsmacht und betrieb Funktaxi. Als in den 60er-Jahren Erich Sixt, der heutige Firmenchef, in das Unternehmen eintritt, hatte sein Vater gerade eine Kooperation mit amerikanischen Mietwagenunternehmen geschlossen, um seine Automobile gegen einen Einheitspreis an Amerikaner zu vermieten. Diese Kooperation entpuppte sich in der Folge als eine Fehlkalkulation: der Seniorchef hatte nämlich nicht damit gerechnet, dass die Amerikaner bevorzugt durch Paris fuhren, wo Sixt allerdings keinen Partner und schon gar keine Niederlassung besaß, was somit zu hohen Kosten führte. Aus diesem Grund mietete sich der Sohn Erich am Flughafen ein und konnte damit vor Ort die Wagen an die Mieter übergeben sowie wieder zurücknehmen und reinigen. Als alleiniger Angestellter vor Ort soll er die Aufgabe, für welche normalerweise 10 bis 15 Arbeiter notwendig waren, ganz alleine erledigt haben. Dem Vater empfahl er sich dadurch als verlässlicher Nachfolger und tatsächlich übernahm er 1969 das Firmenruder. Mit der Übergabe begann der Aufstieg der kleinen Firma zum deutschen Marktführer. Als dem damaligen Mittelständler in den 80er-Jahren das Kapital für die weitere Entwicklung fehlte, rang sich Erich Sixt dazu durch, durch einen Börsengang frisches Kapital für eine weitere Expansion zu beschaffen. Die Flotte wuchs durch die Kapitalinjektion stetig, mit den Erlösen des Börsenganges wurden außerdem neue Märkte erschlossen. Dennoch gelang nicht alles. Die Übernahme des Konkurrenten Buchbinder ging zwar reibungslos über die Bühne, allerdings versäumte es Sixt, sich auch die Namensrechte langfristig zu sichern, so dass das Unternehmen später von Dritten neu gegründet wurde und sich erneut am Markt etablieren konnte. Ebenso misslang 2006 die Übernahme des Konkurrenten Europcar. Vor allem kartellrechtliche Bedenken ließen den Deal scheitern. Wesentlich erfolgreicher verliefen dagegen die Anpassung an das Internetzeitalter sowie der Börsengang der Tochter Sixt Leasing AG im Jahr 2015.

Heute sind auf den Straßen der Welt mehr als 200.000 Sixt-Autos unterwegs. Zentraler Geschäftsbereich ist nach wie vor die Autovermietung. Über die rund 2.200 Filialen vermietet Sixt Mietwagen, kommerzielle Fahrzeuge, Ferienmietwagen, Luxuskarossen und Limousinen. Über seine börsennotierte Tochter Sixt Leasing beackert er als einer der größten banken- und herstellerunabhängigen Leasinggeber den mitteleuropäischen Markt. Außerdem ist Sixt in ausgesuchten europäischen Städten im Bereich Carsharing, Fahrdienst sowie Autohandel tätig.

Aktuell arbeitet das Unternehmen an einer Expansion in Italien. Aus den aktuell 12 Filialen sollen mittelfristig 25 werden. Auch der Ausbau des Netzes in den USA schreitet stetig voran. Mit 60 Niederlassungen ist man von den theoretisch möglichen 1000 Stationen noch weit entfernt.

Im Mai veröffentlichte Sixt die Zahlen für die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2017. Konzernchef Erich Sixt fasste die Situation lapidar zusammen: „Die Sonne scheint über Sixt“. Der Konzernquartalsumsatz legte um 5,9 % von 537,5 auf 569,3 Mio. Euro zu. Die für den Konzern maßgebliche Ergebniskennziffer, das Ergebnis vor Steuern (EBT), erhöhte sich überproportional zum Umsatz um 18,3 %, der Konzernüberschuss stieg von 21,0 auf 25,6 Mio. Euro. Damit ließ Sixt so manchen kriselnden Konkurrenten weit hinter sich.



Wirtschaft & Finanzmärkte

Was seit 2015 aus 100.000 € wurden

| | |
|--|-------------------|
| Aktien Welt | 118.840,63 |
| Entwicklung im Monat: ▼ -1,30% -1566,15 € | |
| Aktien Europa | 110.752,03 |
| Entwicklung im Monat: ▼ -2,72% -3100,37 € | |
| Aktien USA | 124.789,26 |
| Entwicklung im Monat: ▼ -1,07% -1347,32 € | |
| Anleihen Europa | 104.005,61 |
| Entwicklung im Monat: ▼ -0,52% -539,82 € | |
| Sparbuch | 99.800,32 |
| Entwicklung im Monat: ▼ -0,03% -26,48 € | |
| Immobilien Italien | 100.903,02 |
| Entwicklung im Monat: ▲ +0,08% +78,52 € | |
| Rohstoff Fond | 84.583,73 |
| Entwicklung im Monat: ▼ -1,73% -1490,22 € | |
| USD | 105.881,32 |
| Entwicklung im Monat: ▼ -1,59% -1713,84 € | |

Sektorenperformance im Juni

| | Italien | Deutschland | Europa | USA | Japan |
|------------------|-------------------|-----------------------------------|-------------------|-------------------|-------------|
| 4,35% | 0,45% | -0,21% | 6,32% | 6,12% | |
| Finanzsektor | Industriesektor | Rohstoffe | Finanzsektor | Rohstoffe | |
| 1,45% | 0,04% | -1,24% | 4,49% | 5,77% | |
| Rohstoffe | Finanzsektor | Finanzsektor | Gesundheit | Finanzsektor | |
| -1,81% | -1,41% | -1,83% | 1,56% | 3,88% | |
| Industriesektor | Versorger | Industriegüter & Dienstleistungen | Rohstoffe | Industriesektor | |
| -4,21% | -4,79% | -5,41% | -2,75% | 1,00% | |
| Dienstleistungen | Dienstleistungen | Versorger | Technologie | Versorger | |
| -6,62% | -5,22% | -6,18% | -2,92% | -0,65% | |
| Öl & Gas | Technologie | Öl & Gas | Versorger | Telekommunikation | |
| -12,70% | -7,83% | -7,18% | -2,98% | -2,06% | |
| Technologie | Telekommunikation | Telekommunikation | Telekommunikation | Basiskonsumgüter | |
| > 13,00% | > 10,40% | > 7,80% | > 5,20% | > 2,60% | > 0% |
| < -13,00% | < -10,40% | < -7,80% | < -5,20% | < -2,60% | < 0% |

Obligationen mit unterschiedlichen Risiko/Ertrags-Profilen

| | Rating | Restlaufzeit | ISIN | Emittent | Fälligkeit | Kupon | Preis | Brutto-Rend. |
|------------------|-------------|--------------|--------------|-------------------------|------------|-------|-------|--------------|
| Investment Grade | AAA | -> kurz | XS0547228188 | Landw. Rentenbank | Sep. 17 | 1,2 | 100,3 | -0,34% |
| | | -----> lang | XS1368698251 | BK Nederlandse G. | Feb. 23 | 0,25 | 100,5 | 0,14% |
| | AA+ | -> kurz | AT0000A08968 | Austria | Mrz. 19 | 4,35 | 108,3 | -0,58% |
| | | -----> lang | XS0949964810 | ÖBB Infrastr. | Jul. 23 | 2,25 | 111,6 | 0,27% |
| | AA | -> kurz | XS0456451771 | Sanofi | Okt. 19 | 4,125 | 109,6 | -0,13% |
| | | -----> lang | DE000A1RE1W1 | Deutsche Börse | Okt. 22 | 2,375 | 110,7 | 0,31% |
| | AA- | -> kurz | XS0453908377 | General Electric Cap. | Jan. 20 | 5,375 | 113,6 | -0,01% |
| | | -----> lang | XS0813400305 | Nat. Australia Bank | Aug. 22 | 2,75 | 111,4 | 0,45% |
| | A+ | -> kurz | XS1396260520 | BMW | Apr. 20 | 0,125 | 100,3 | -0,01% |
| | | -----> lang | XS1105276759 | BMW | Sep. 22 | 1,25 | 104,3 | 0,38% |
| | A | -> kurz | XS0819738492 | BNP Paribas | Aug. 19 | 2,5 | 105,5 | -0,10% |
| | | -----> lang | NL0009980945 | ABN AMRO | Feb. 22 | 5 | 120,6 | 0,44% |
| | A- | -> kurz | XS0690623771 | EVN AG | Apr. 22 | 4,25 | 116,6 | 0,70% |
| | | -----> lang | BE6276039425 | AB Inbever | Apr. 23 | 0,8 | 101,6 | 0,50% |
| | BBB+ | -> kurz | DE000A1ZY971 | Vonovia | Mrz. 20 | 0,875 | 102,0 | 0,10% |
| | | -----> lang | IT0005108490 | Autostrade per l'Italia | Jun. 23 | 1,625 | 104,4 | 0,84% |
| BBB | -> kurz | XS0215159731 | Lafarge | Mrz. 20 | 4,75 | 112,4 | 0,14% | |
| | -----> lang | AT0000A1C741 | Strabag | Feb. 22 | 1,625 | 104,3 | 0,68% | |
| BBB- | -> kurz | XS1109110251 | Lufthansa | Sep. 19 | 1,125 | 102,3 | 0,07% | |
| | -----> lang | DE000A13R8M3 | Metro AG | Okt. 21 | 1,375 | 102,9 | 0,69% | |
| Junk Bond | BB+ | -> kurz | DE000A13R8M3 | Fresenius | Apr. 19 | 4,25 | 107,5 | -0,02% |
| | | -----> lang | XS0759200321 | Bulgaria | Mrz. 22 | 2 | 107,6 | 0,36% |
| | BB | -> kurz | XS1208855616 | Thyssenkrupp | Aug. 18 | 4 | 104,3 | 0,19% |
| | -----> lang | DE000A1R08U3 | Croatia | Mai. 22 | 3,875 | 110,5 | 1,62% | |

Daten zum 11.07.2017 | Quelle: Bloomberg

Was im Juli wichtig wird

| | | |
|----|----------|--------------------------|
| JP | 14. Jul. | Industrieproduktion |
| US | 14. Jul. | Verbraucherpreisindex |
| CN | 17. Jul. | BIP Zahlen |
| DE | 18. Jul. | ZEW Konjunkturerwartung |
| JP | 20. Jul. | Bank of Japan Sitzung |
| EU | 20. Jul. | EZB Sitzung |
| DE | 25. Jul. | Ifo Geschäftsklima |
| US | 25. Jul. | Verbrauchervertrauen |
| IT | 26. Jul. | Geschäftsklima Industrie |
| US | 26. Jul. | Fed Sitzung |
| US | 28. Jul. | BIP USA |
| EU | 1. Aug. | BIP Eurozone |
| GB | 3. Aug. | Bank of England Sitzung |
| US | 4. Aug. | Arbeitsmarktdaten |
| DE | 7. Aug. | Industrieproduktion |
| FR | 10. Aug. | Industrieproduktion |

Der Börsengang - Teil 1

Etwas mythisches umgibt ihn, zuweilen wird so viel Aufsehen um ihn gemacht, dass die Medien praktisch kaum umhin kommen, davon zu berichten, er beflügelt die menschliche Fantasie und den Traum von Reichtum – dennoch, am Ende handelt es sich um nichts anderes als nur eine etwas komplexere Unternehmenstransaktion: der Börsengang.

Vermeehrt wird er seit dem Techboom der späten 90er Jahre auch IPO genannt. Die Abkürzung steht dabei für den englischen Ausdruck „Initial Public Offering“, also die erste öffentliche Notiz. Tatsächlich bringt der englische Ausdruck auf den Punkt, was bei einem Börsengang schlussendlich geschieht: für gewöhnlich ist es nicht möglich, Aktien eines privaten Unternehmens zu erwerben. Zwar besteht bei Interesse an einer Beteiligung die Möglichkeit, sich an die Inhaber zu wenden, allerdings sind diese nicht verpflichtet, dem Wunsch der Interessenten nachzukommen. Im Zuge eines Börsenganges wird hingegen ein Teil eines Unternehmens der breiten Öffentlichkeit als Investment zugänglich gemacht.

Am Ende ist dies aber nur eine Konsequenz. Zwar wird die öffentliche Zugänglichkeit zu Marketingzwecken im Vorfeld eines Börsenganges gerne bemüht, dennoch ist sie selten das primäre Ziel der Transaktion. Tatsächlich geht es um knallhartes wirtschaftliches oder unternehmenspolitisches Kalkül.

Im Allgemeinen steht Unternehmen zum Zweck der Finanzierung eine diversifizierte Palette an Möglichkeiten zur Verfügung. Das „Going Public“ wird dabei gemeinhin aber als die Königsdisziplin angesehen. Der Entscheidung der Altaktionäre und der Unternehmensführung, den Gang auf das Börsenparkett zu wagen, müssen daher wichtige Grundsatzüberlegungen vorangehen. Die Auswirkungen auf das Unternehmen, sein Umfeld und nicht zuletzt auf die Eigentümer sind vielseitig und oftmals nur schwer abzusehen. Daher berücksichtigt das Unternehmen nicht nur den finanziellen Aspekt, sondern muss sich auch mit den Konsequenzen und Wirkungen hinsichtlich der zukünftigen Unternehmensbesteuerung, -organisation, -prozesse sowie möglichen rechtlichen Implikationen befassen. Diese ganzen Facetten führen dazu, dass das IPO wohl zu den komplexesten Unternehmenstransaktionen überhaupt gezählt werden kann. Es ist daher auch kaum verwunderlich, dass der Prozess vom größten Teil der Beteiligten oftmals wie eine zweite Unternehmensgründung empfunden wird.

Die Entscheidung der Eigner den Gang aufs Börsenparkett zu wagen, kann dabei aus den unterschiedlichsten Gründen erfolgen. Die Finanzierung des internen Wachstums oder einer Übernahme steht dabei ganz oben auf der Liste der Beweggründe, allerdings kann ein Börsengang auch eine mögliche Nachfolgeproblematik durch die Trennung von Kapital und Unternehmensführung lösen. Außerdem wird für Unternehmensausgliederungen, entweder Spin Offs oder Equity Carve Outs, oftmals der Weg über die Börse gewählt.

Für Unternehmen bieten sich neben dem Aufwand, den eine solche Transaktion mit sich bringt, aber auch handfeste Vorteile:

Durch die höhere Transparenz, welche von börsennotierten Unternehmen gefordert wird, haben diese für gewöhnlich die Möglichkeit, sich durch die Aufnahme von Fremdkapital günstiger zu finanzieren. Neue Anteile können relativ unproblematischer über einen breiten Markt platziert werden und damit Fusionen und Übernahmen leichter realisiert werden - umgekehrt kann aber auch das Unternehmen durch eine Notierung selbst zu einem Übernahmeziel werden. Ein Börsengang ist im Normalfall auch ein Marketinginstrument, das die Sichtbarkeit eines Unternehmens zum Teil deutlich erhöhen kann. Allerdings ist dabei Vorsicht geboten, denn eine schiefgelaufene Erstquotierung, beispielsweise aufgrund eines mangelhaft kalkulierten Ausgabepreises, kann auch zu einem Imageschaden führen. Umso entscheidender sind die gewissenhafte Vorbereitung und die detaillierte Planung des gesamten Prozesses für das Unternehmen. Aus diesem Grund haben sich in mehr oder weniger allen Investmentbanken von Rang und Namen innerhalb der Mergers & Acquisitions-Bereiche spezialisierte Abteilungen gebildet, welche sich ausschließlich mit dieser Art von Transaktion beschäftigen. Daneben erfordert ein Börsengang die Beteiligung einer Vielzahl weiterer Experten, darunter Rechtsanwälte, Wirtschaftsberater und Steuerfachmänner, für welche daraus ein durchaus lukratives Geschäft wird.

Dass es dabei um sehr viel Geld gehen kann (siehe Grafik), erhöht natürlich auch den Druck auf die Beteiligten.

Die größten Börsengänge weltweit

| | Land | Jahr | Börse | Emissionsvolumen in Mrd. USD |
|--|------|------|----------|------------------------------|
|  Alibaba Group | CN | 2014 | NYSE | 21,7 |
|  Agricultural Bank of China | CN | 2010 | Hongkong | 19,2 |
|  ICBC Bank | CN | 2006 | Hongkong | 19,1 |
|  NTT DoCoMo | JP | 1998 | Tokio | 18,1 |
|  Visa | USA | 2007 | NYSE | 17,9 |
|  AIA | USA | 2010 | Hongkong | 17,8 |
|  Enel SpA | IT | 1999 | Mailand | 16,5 |
|  Facebook | USA | 2012 | NASDAQ | 16 |
|  General Motors | USA | 2010 | NYSE | 15,8 |
|  NTT | JP | 1987 | Tokio | 15,3 |

Nachdem wir nun die Beweggründe und Anforderungen für einen Börsengang näher beleuchtet haben, werden wir in der nächsten Ausgabe des InvestNews einen Blick auf die Vorgänge vor und nach einem Börsengang, darunter der Festsetzung des Ausgabepreises, werfen. Außerdem werden wir auch mögliche Stolperfallen für Investoren näher betrachten.

Die Inhalte dieser Newsletter dienen der allgemeinen Information und werden regelmäßig aktualisiert und überprüft. Der Investmentclub übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Investmentclub, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die auf diesen Seiten angegebenen Wertentwicklungen beziehen sich auf die Vergangenheit und sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Die Informationen können eine kompetente persönliche Beratung von Fachleuten NICHT ersetzen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Raiffeisen InvestmentClub www.raiffeisen.it/investmentclub

Redakteur: Martin Altstätter / Raiffeisen Landesbank Südtirol

Versand: Raiffeisenverband Südtirol Gen.

